

Während des Großbrandes auf dem Gelände einer Recyclingfirma in Wörth a. d. Isar sind dichte Rauchwolken auch in Teile unseres Landkreises gezogen. Solange noch nicht alle Untersuchungsergebnisse der vorgenommenen Wisch- und Bewuchsproben vorliegen, sollte die Bevölkerung folgende **Handlungsempfehlungen des Landesamtes für Umwelt (LfU)** beachten:

- **Verzehrempfehlung:** Wir empfehlen aus Vorsorgegründen, auf den Verzehr von Gartenfrüchten, deren verzehrfähiger Anteil potentiell Kontakt mit der Brandwolke hatte, zu verzichten.
- **Rückstände der Brandwolke auf Oberflächen:** Evtl. Rückstände auf Fenstern, Gartenmöbeln etc. sollten mit einem feuchten Papiertuch abgewischt werden. Das Papiertuch kann dann über den Hausmüll entsorgt werden. Es wird empfohlen, (Einmal-)Handschuhe zu tragen.

Das Landesamt für Umwelt teilt außerdem mit:

„Die angelieferten Pflanzenproben waren z.T. heterogene Gemische und bestanden aus Gras, Blättern von Bäumen und Hecken, Holzresten. Jede Pflanzenprobe wurde fotografisch dokumentiert. Die organoleptische Ansprache der Pflanzenproben war unauffällig. Es war kein Brandgeruch feststellbar; sie rochen pflanzentypisch. Staubniederschläge, stärkere (Ruß)ablagerungen etc. waren optisch nicht erkennbar.

Da es sich um den Brand eines Elektroschrottrecyclers handelt, werden die Pflanzenproben auf Parametergruppen untersucht, die als „Leitparameter“ für eine eventuelle Kontamination der Umwelt durch das Brandereignis anzusehen sind:

- Schwermetalle, Elemente
- Chlorierte Dioxine und Furane (PCDD/F)

Die Untersuchungsergebnisse für die Schwermetalle der untersuchten Grasproben sind unauffällig. Allerdings liegen die wichtigen Ergebnisse der für die Beurteilung von Brandereignissen besonders relevanten Dioxine und Furane noch nicht vor. Die Ergebnisse dieser für die Bewertung des Brandfalls wichtigen Stoffgruppe sollten bis Freitagnachmittag vorliegen.“

Wir informieren die Bevölkerung umgehend, sobald alle Untersuchungsergebnisse vorliegen.